



06

25 Jahre im Einsatz fürs KV
Rückblick mit Dieter Baur

08

Alltag mit KI
Unsere Lernenden berichten

14

Digitalisierung in der Weiterbildung
Chancen und Herausforderungen

Inhalt

Rückblick 161. Generalversammlung	S. 4
Work-ID: Der digitale Ausweis für die Arbeitswelt	S. 5
25 Jahre im Einsatz fürs KV: Rückblick mit Dieter Baur	S. 6
Wie erleben junge Menschen den Alltag mit künstlicher Intelligenz?	S. 8
Angebot für Mitglieder: Thermalbad Zurzach	S. 10
Unsere Seminare	S. 12
Weiterbildungen: nächste Startdaten	S. 13
Digitalisierung in der Weiterbildung	S. 14
Zwei Lernende an den EntrepreneurSkills	S. 16
Unser neuer Lernender Niklas Bürgi stellt sich vor	S. 18

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wie oft nutzen Sie bereits Chat GPT oder andere KI-Tools? Für unsere Lernenden sind sie zur Unterstützung in der Schule und im Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken: Sei es als Lernpartner, der Fragen stellt und korrigiert, als Recherchequelle oder Rechtschreibhilfe. Im Beitrag auf Seite acht erzählen unsere beiden Lernenden Livia und Isabella, wie sie KI im Alltag nutzen. Sie sprechen über die Vorteile, aber hinterfragen den Gebrauch auch kritisch.

In der Weiterbildung ist der digitale Wandel ebenfalls ein grosses Thema. Zum einen entstehen neue Bildungsangebote, die auf die veränderten Anforderungen des Arbeitsmarkts reagieren. Zum anderen bieten digitale Tools neue Möglichkeiten, den Unterricht zu gestalten und Lerninhalte zu vermitteln. Fabienne Thiemeyer, Bildungsmanagerin und Projektleiterin Weiterbildung an der WSKVW, spricht im Interview auf Seite 14 über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der Weiterbildung.

In dieser Ausgabe des aktiv. werfen wir auch einen Blick in die Vergangenheit mit Dieter Baur. Er war rund 25 Jahre im Vorstand des KFMV Winterthur und im Schulrat der WSKVW tätig und ist nun im Sommer 2025 zurückgetreten. Auf Seite sechs berichtet er über seine Erfahrungen, die er in den beiden Ämtern sammeln durfte, und wie er nun seine Zeit in Pension am liebsten verbringt.

Viel Spass beim Lesen!

Herzlich

Letizia Krummenacher
Redaktorin

Marketing und Kommunikation
Wirtschaftsschule KV Winterthur



Das war die 161. Generalversammlung

Ein Abend mit Abschieden, Wiederwahlen und neuen Impulsen: Zwei langjährige Vorstandsmitglieder wurden verabschiedet, die übrigen bestätigt und ein neues Mitglied willkommen geheissen. Ein Impulsreferat zur KV-Reform und ein geselliger Apéro rundeten den Abend ab und boten Raum für Austausch und neue Perspektiven.

Am 17. Juni 2025 fand die 161. Generalversammlung des Kaufmännischen Verbands Winterthur statt - wie gewohnt in der Aula der Wirtschaftsschule KV Winterthur.

Das Jahr 2025 war ein Wahljahr: Die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Dieter Baur und Marc Basler wurden mit grossem Dank für ihr Engagement verabschiedet. Ihre Arbeit hat den Verband über viele Jahre hinweg entscheidend mitgeprägt. Die bisherigen Mitglieder stellten sich erneut zur Wahl und wurden mit grossem Vertrauen bestätigt. Gleichzeitig durften wir mit Nadia Widmer ein neues Vorstandsmitglied willkommen heissen.

Die statutarischen Geschäfte wurden zügig und sorgfältig abgewickelt. Der Rückblick auf das vergangene Jahr, die Jahresrechnung sowie die Ausblicke auf die kommenden Monate zeigten klar: Der KFMV Winterthur bleibt ein starker, verlässlicher Partner für seine Mitglieder - auch in herausfordernden Zeiten.

Im Anschluss an den offiziellen Teil hielt Melinda Bangerter, Verantwortliche für den Bereich Bildung beim KFMV Schweiz, ein Impulsreferat zur KV-Reform.

Der Abend endete bei einem Apéro riche mit anregenden Gesprächen, neuen Perspektiven und einem deutlichen Bekenntnis zur Gemeinschaft.

Wir danken allen Anwesenden herzlich für ihre Teilnahme und freuen uns auf ein gemeinsames, engagiertes Vereinsjahr!



Work-ID: Der digitale Ausweis für die Schweizer Arbeitswelt

Die Work-ID AG lanciert den digitalen Skills-Ausweis für die Schweizer Arbeitswelt. Indem sie Skills (Fähigkeiten) ins Zentrum rückt, erhalten Menschen faire Chancen auf dem Arbeitsmarkt, während Unternehmen die Fachpersonen finden, die sie suchen.

Studien belegen, was Zehntausende auf Jobsuche in der Schweiz erleben: Menschen mit ausländischen Namen, Ältere oder Personen mit einer Behinderung haben es auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer. Vorurteile bringen Stellensuchende um ihre Chancen und Arbeitgeber um passende Mitarbeitende.

Die Work-ID macht künftig sichtbar, was Menschen können und was für sie wichtig ist

Gründer und Lead-Investor Cornel Müller beschäftigt sich seit 30 Jahren intensiv mit dem Arbeitsmarkt. Für ihn steht fest: «Der Fachkräftemangel ist nicht das Hauptproblem. Es ist der Kompass, der falsch eingestellt ist. Statt die Skills transparent zu machen, werden in den CVs die beruflichen Stationen in der Vergangenheit aufgezählt.» Doch das ist für den künftigen Erfolg kaum relevant. Die Folge: Menschen und potenzielle Arbeitgeber finden sich nicht. Um diesem Problem entgegenzuwirken und endlich darauf zu fokussieren, was wirklich wichtig ist, wurde die Work-ID entwickelt.

Die Work-ID dokumentiert, was Menschen alles können. Und sie wächst ein Berufsleben lang mit. Mit wenigen Klicks erfassen Arbeitnehmende und alle, die gerne arbeiten möchten, ihre Skills und Werte, erhalten passende Jobvorschläge und können anonym Interesse an Jobs bekunden.

Passende Lösung für Unternehmen

Bereits Anfang August wurde der Skills-Manager für Unternehmen lanciert. Dieses Werkzeug zeigt den Arbeitgebern, in welchen Work-IDs die gesuchten Skills vorhanden sind. «Die Work-ID und der Skills-Manager schaffen ein Ökosystem, das Menschen und

Unternehmen passgenau zusammenbringt», so Renato Profico, CEO der Work-ID AG.

Starke Forschungspartner und Investoren

Die Work-ID AG baut die Erkenntnisse des Innosuisse-Flagship-Projekts «Swiss Circular Economy for Skills and Competences» ein. Am Forschungsprojekt sind starke Partner beteiligt: die Universität St.Gallen, die Universität Zürich, die EPFL, die ZHAW und die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung.

Zu den Investoren und strategischen Partnern zählen der Kaufmännische Verband Schweiz und der Kaufmännische Verband Zürich, zwei zentrale Akteure im Schweizer Bildungs- und Arbeitsmarkt. Ebenfalls unter den Investoren befindet sich die Future of Work Group AG, zu der unter anderem die etablierten Arbeitsmarktakteure x28 AG und jobchannel ag gehören sowie ein Dutzend Schweizer HR-Profis, welche die Vision mittragen.

Quelle: www.work-id.ch

Jetzt ein Profil anlegen!

Für Arbeitssuchende: Work-ID



Zeigen Sie, was Sie wirklich können mit Ihrer Work-ID.

Für Arbeitgebende: Skills-Manager



Finden Sie Talente, die zu Ihrem Unternehmen passen mit dem Skills-Manager.

25 Jahre im Einsatz fürs KV – ein persönlicher Rückblick

Dieter Baur war rund 25 Jahre im Vorstand des Kaufmännischen Verbands Winterthur sowie im Schulrat der Wirtschaftsschule KV Winterthur tätig. Ende 2024 und im Sommer 2025 ist er nun von beiden Ämtern zurückgetreten. Im Interview erzählt er, warum es ihm nie langweilig geworden ist und weshalb nun der richtige Zeitpunkt für den Rücktritt gekommen ist.



Lieber Dieter, du warst 25 Jahre im Vorstand des KFMV Winterthur und im Schulrat der WSKVW tätig. Das ist eine beachtliche Zeitspanne!

Dieter Baur: «Ja, es sind ein paar Jahre zusammengekommen (schmunzelt). Wenn mich etwas interessiert, dann bleibe ich gerne dabei.»

Ist es dir nie langweilig geworden?

«Nein, im Gegenteil. Es ist immer spannend geblieben, weil ich immer wieder mit ganz unterschiedlichen Menschen im Austausch sein konnte. Zudem fand ich es bereichernd, dass ich meine beruflichen Erfahrungen einbringen und gleichzeitig neue Erfahrungen gewinnen und zurück ins Berufsleben nehmen konnte.»

Gab es eine spezielle Erfahrung, die für dich persönlich wertvoll war?

«Was mir dazu spontan in den Sinn kommt, sind die Schulbesuche als Schulratsmitglied. Ich habe regelmässig den Unterricht an der Berufsschule besucht und fand es jeweils sehr erfrischend, die Perspektive der Lernenden einzu-

nehmen. Denn in der Arbeitswelt besteht die Gefahr, dass man sich in einer Bubble bewegt und mehrheitlich von gleichgesinnten Personen umgeben ist. Die Schulbesuche haben mich daran erinnert, wie wichtig es ist, immer wieder die Perspektive zu wechseln, um das Gegenüber besser zu verstehen.»

Wieso hast du dich dazu entschieden, Mitglied im Vorstand und im Schulrat zu werden?

«Die kurze Antwort ist: ich wurde von einem Kollegen angefragt, der bereits im Vorstand des KFMV Winterthur war, weil sie ein neues Vorstandmitglied gesucht haben. Da ich mich sehr für Bildungsfragen interessierte und auch ausgebildeter Handelslehrer war, dachte er, dass es mich interessieren könnte. Das tat es und ich habe zugesagt.»

Und wie lautet die ausführlichere Antwort?

«Ich bin der Überzeugung, dass das duale Bildungssystem in der Schweiz etwas Einzigartiges und Wertvolles ist. Die Kombination einer berufsbegleitenden Schulausbildung ermöglicht vielen Menschen den Berufseinstieg, für die ein Studium zu theoretisch wäre. Ich wollte mich gerne dafür einsetzen, diesen Bildungsweg zu stärken. Meine berufliche Karriere hatte nämlich auch mit der KV-Lehre begonnen.»

Hast du zu Beginn gewusst, auf was du dich mit den beiden Ämtern einlässt?

«Wenn ich ganz ehrlich bin, nein (lacht). Ich hatte keine grosse Analyse gemacht, sondern dachte mir: das klingt gut, da mache ich mit.»

Mit welchen Themen hast du dich während deiner Amtszeit beschäftigt?

«Meine Tätigkeit teilte sich in die drei Geschäftsbereiche Verband, Grundbildung und Weiterbildung auf. Das machte die Arbeit sehr abwechslungsreich. Der Verband funktioniert wie ein kleines KMU und beschäftigt sich vor allem mit Themen wie der Liegenschaftsverwaltung und dem Mitgliedermanagement. Da ich mich beruflich in einem internationalen Grosskonzern bewegte, war es für mich interessant zu sehen, was in einem kleinen Unternehmen ähnlich und was anders funktioniert. In der Weiterbildung beschäftigten wir uns viel mit der Strategie und Ausrichtung des Angebots, um in diesem kompetitiven und schnelllebigen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben. In der Grundbildung dagegen gab es weniger Performance-Druck, da sie staatlich geregelt ist und einen Leistungsauftrag vom Kanton hat. Dafür gab es mehr politische Diskussionen und Entscheide zu fällen.»

Ende 2024 bist du als Schulratspräsident und im Sommer 2025 als Vorstandsmitglied des KFMV Winterthur zurückgetreten. Wieso hast du dich jetzt zum Rücktritt entschieden?

«Ich bin nun seit zwei Jahren pensioniert und

fand: man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Zudem möchte ich nicht zu den Pensionierten gehören, die ewig hängenbleiben. Obwohl ich die Tätigkeiten thematisch immer noch spannend fände, freue ich mich auch über die neue Freiheit in der Pension.»

Wie verbringst du nun deine Zeit in Pension?

«Das Schönste ist die neu gewonnene Zeit-Autonomie. Jetzt kann ich zum Beispiel am Morgen in Ruhe die Zeitung von A bis Z lesen – ob das immer gut ist, ist eine andere Frage (lacht). Zudem gehe ich viel Wandern mit Freunden und auf Reisen mit meiner Frau. Kürzlich waren wir zum Beispiel zwei Wochen in Wales auf einer Küstenwanderung – das war wunderschön! Als nächstes steht im Herbst eine Reise nach Afrika an. Darauf bin ich sehr gespannt.»

Was wünschst du dem KFMV Winterthur und der WSKVW für die Zukunft?

«Ich wünsche mir, dass sich der Verband sowie die Schule mit all den kommenden Veränderungen, wie zum Beispiel KI, weiterhin erfolgreich für die Aus- und Weiterbildung und die kaufmännisch tätigen Mitarbeitenden einsetzen.»

Autorin: Letizia Kruppenacher

Lebenslauf von Dieter Baur

- 1977 bis 1980 KV-Lehre bei der St. Galler Kantonalbank
- 1980 bis 1982 gearbeitet als Junior-Anlageberater bei der St. Galler Kantonalbank
- 1982 bis 1985 Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) in St. Gallen
- 1986 Mitarbeitender Personal Computing bei Sulzer, Konzernstab Informatik
- 1986 bis 1991 BWL und VWL-Studium an der Uni Fribourg (inkl. höherem Lehramt)
- 1991 bis 2023 AXA Versicherungen (bis 2006 Winterthur Versicherungen), diverse Positionen wie beispielsweise Organisator/interner Unternehmensberater, Business Controller oder Human Resources Business Partner

Wie erleben junge Menschen den Alltag mit künstlicher Intelligenz?

Wir haben unsere Lernenden Livia und Isabella gefragt, wie sie die künstliche Intelligenz (KI) heute bereits nutzen und was sie sich für die Zukunft vorstellen.

«Ich nutze ChatGPT täglich, aber weiss auch, wo die Grenzen sind.»

Livia: Ich gehöre zu den täglichen ChatGPT-Nutzern, sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Alltag. Zum Beispiel nutze ich ChatGPT zu Hause, wenn ich schnell etwas wissen möchte. Dabei ist mir aber bewusst, dass ich mich nicht komplett auf ChatGPT verlassen kann, da die Informationen nicht immer korrekt oder wahrheitsgetreu sind. Für wichtigere Informationen greife ich deshalb auf vertrauenswürdigeren Quellen zurück.

Isabella: Ich nutze KI-Chatbots hauptsächlich im Berufsschulunterricht. Man kann viel Zeit sparen, wenn z. B. ChatGPT den Text umformuliert, statt wenn man alles selbst überarbeiten müsste.

Jedoch bin ich mir bewusst, dass KI lügt. Nicht alle Informationen sind handfest und daher hinterfrage ich jede Antwort kritisch. Das ist auch der Grund, wieso ich ChatGPT und ähnliche Programme selten für Recherche benutze; mehr als Lernpartner, der mich abfragt oder meine schon geschriebenen Texte umformuliert.

«Wenn niemand da ist, fragt man halt die KI.»

Livia: Ich habe mich unter anderem mit ChatGPT auf die Deutsch-Abschlussprüfungen vorbereitet. Zuerst habe ich die Theorie zu den sprachlichen Stilmitteln in der deutschen Sprache gelernt. Danach habe ich mit dem Chatbot geübt: Ich habe ihm mitgeteilt, welche sprachlichen Stilmittel ich üben möchte, und bat ihn, mir Übungssätze zu geben. Ich sagte ihm dann, welches Stilmittel sich dahinter verbirgt. Wenn meine Antwort richtig war, gab er mir den nächsten Satz. Wenn sie falsch war, erklärte er mir, um welches Stilmittel es sich handelt und warum.



Bild mit KI generiert.

Isabella: Ich habe auf meine Geschichtsprüfung für die Berufsmaturitätsschule mithilfe vom KI-Chatbot Copilot gelernt. Dazu habe ich ihm meine Zusammenfassung geschickt, welche ich selbst über das Thema geschrieben habe, und dann gefragt, ob er mich abfragen kann. So konnte ich eine Art Selbsttest durchführen, ob ich die Antworten gemäss meiner Zusammenfassung richtig habe. Das kann sehr hilfreich sein, wenn gerade niemand da ist, um mich abzufragen.

«Man fragt sich manchmal: Hätte ich das auch ohne KI geschafft?»

Livia und Isabella: Im Geschäft nutzen wir hauptsächlich ChatGPT, um unsere Mails auf Rechtschreibung zu prüfen und je nachdem bessere Formulierungen zu finden. Man fragt sich im Nachhinein manchmal, ob es wirklich nötig gewesen ist, die KI zu fragen oder ob man nicht vorher selbst hätte nachdenken und die

Mail schreiben können. Trotzdem übernimmt ein Chatbot immer mehr Aufgaben von uns. Die KI hilft uns, schnell und effizient zu arbeiten und gibt uns Sicherheit. Mit wenig Aufwand können wir so professionell formulierte und sprachlich korrekte Mails verfassen. Das ist natürlich auch ohne KI möglich. Aber es spart manchmal Zeit, wenn man nicht selbst schreiben muss. Zudem sind Menschen bequem und lassen sich gerne auch beim Arbeiten etwas abnehmen.

«Wir glauben nicht, dass die KI uns komplett ersetzt.»

Livia und Isabella: Wir vermuten, dass die Menschheit durch die Möglichkeiten, die uns die künstliche Intelligenz bietet, weniger selbstständig denken und ihr eigenes Gehirn weniger einsetzen wird. Das Denken des Menschen wird sich ändern. Die Menschheit wird bequemer und greift schneller zur KI, anstatt auf das eigene Wissen und Denken zurückzugreifen. Wir können uns ebenfalls gut vorstellen, dass Unternehmen bald eigene, speziell trainierte KIs im Einsatz haben werden, die während der Arbeit abgefragt werden können.

Immer wieder wird behauptet, dass die Menschheit eines Tages vollständig durch die KI ersetzt wird. Wir sind jedoch fest davon überzeugt, dass dies nicht geschehen wird.

Ein Grund für unsere Meinung ist, dass Menschen für ihr Wohlbefinden auf den zwischenmenschlichen Kontakt angewiesen sind, und wir uns nicht vorstellen können, dass alle Arbeiten und Berufsfelder von KI ersetzt werden können.

Als Beispiel: Gerade bei Beratungs- oder Verkaufsgesprächen achten Menschen stark auf das Auftreten ihres Gegenübers, machen sich so ein Bild vom Unternehmen und bauen Vertrauen auf. Unternehmen gewinnen also vor allem durch den direkten, menschlichen Austausch das Vertrauen ihrer Kundinnen und Kunden. Würden solche Gespräche vollständig durch KI ersetzt werden, geht dieser wichtige Aspekt des Zwischenmenschlichen verloren.

Fazit

Livia und Isabella: Wir nutzen KI, weil sie uns im Alltag hilft: beim Lernen, im Geschäft, manchmal auch einfach aus Bequemlichkeit. Aber wir wissen auch, dass man nicht alles glauben darf, was sie sagt. Deshalb bleibt es wichtig, selbst mitzudenken.

Autorinnen: Isabella Ruzicka und Livia Siegfried, KV-Lernende an der Wirtschaftsschule KV Winterthur



Therme Zurzach – Von Natur aus kraftvoll

Zwischen sanftem Dampf und glitzernden Wasserflächen entfaltet sich in Bad Zurzach eine Oase für Gesundheit und Wohlbefinden. Die Therme Zurzach kombiniert jahrtausendealtes Thermalwasser mit entspannenden Erholungsräumen und schafft so einen Ort, an dem Prävention nicht nach Pflicht klingt, sondern nach purem Genuss. Wer hier eintaucht, spürt, wie sich Anspannung löst, die Energie zurückkehrt – und der Alltag in weite Ferne rückt.



Ein Ort mit natürlicher Kraft

Wer die Therme Zurzach betritt, spürt sofort diese besondere Mischung aus Ruhe und Lebendigkeit. Warmer Dampf umhüllt die Gäste, das leise Plätschern des Wassers und die sanfte Weite der Becken laden ein, sich fallen zu lassen. Hier, im nördlichsten Zipfel des Kantons Aargau, entspringt aus 430 Metern Tiefe ein kostbarer Schatz: 39,9 °C warmes Thermalwasser, reich an Mineralien – ein natürlicher Verbündeter für Vitalität und Balance. Das Thermalwasser der Therme Zurzach verfügt über eine ganz besondere Zusammensetzung, da es das einzige Thermalwasser in der Schweiz ist, welches Lithium beinhaltet. In geringen Mengen kann Lithium eine stimmungsaufhellende Wirkung haben und wird daher mit positiven Effekten auf das seelische Wohlbefinden in Verbindung gebracht.

Wärme, die wirkt

Schon nach wenigen Minuten im warmen Thermalwasser beginnt der Körper, loszulassen. Die Muskeln entspannen, die Atmung wird tiefer, der Puls ruhiger. Das Zusammenspiel von Wärme und Mineralien fördert die Durchblutung, entlastet Gelenke und bringt den Kreislauf sanft in Schwung. Wer regelmässig in Thermalwasser badet, kann Stress abbauen, Verspannungen vorbeugen und den gesamten Organismus in ein harmonisches Gleichgewicht bringen.

Vielfalt für Körper und Sinne

Mit über 2'000 Quadratmetern Wasserfläche bietet die Therme eine beeindruckende Auswahl an Erlebnissen – ohne den gesundheitlichen Nutzen aus den Augen zu verlieren:

- Vier grosse Thermalbecken drinnen und draussen laden zum entspannten Verweilen ein.
- Intensiv-Solebad mit höherer Salzkonzentration unterstützt Haut und Atmung.
- Naturschwimmbecken bringt erfrischende Abwechslung in der warmen Jahreszeit.
- Kneipp-Parcours stärkt Gefässe und Immunsystem durch gezielte Kältereize.

Massagen – Entspannung mit Tiefenwirkung

Das Massageangebot der Therme reicht von klassischen Rücken- und Ganzkörpermassagen über Aromaöl-Behandlungen bis hin zu entspannenden Massagen, wie der Hot-Stone-Massage oder Vital-Massage. Jede Anwendung verfolgt ein Ziel: tiefe Entspannung, Förderung der Durchblutung und das Lösen von Blockaden – für ein Wohlfühl, das lange anhält.



Sauna – Training für das Immunsystem

Die 12 Saunen und Dampfbäder sind mehr als Wellness-Extras. Sie sind eine wirksame Form der Gesundheitsvorsorge:

- Hitze öffnet die Poren, regt den Stoffwechsel an und entspannt die Muskulatur.
- Kälte nach dem Saunagang trainiert Herz und Gefässe und stärkt die Abwehrkräfte. Von der klassischen finnischen Sauna bis zur sanften Infrarotkabine findet jeder die passende Intensität für sein persönliches Wohlfühlklima.

Gesundheit für die ganze Familie

Auch für Familien ist die Therme Zurzach ein attraktives Ziel. In der Papa Moll-Wasserwelt warten kindgerechte Becken, eine 61 Meter lange Wasserrutschbahn und interaktive Wasserspiele, bei denen Spiel und Bewegung Hand in Hand gehen. Eltern können sich dabei entspannen, während ihre Kinder sicher im gesunden Thermalwasser austoben – und so schon früh Freude an Bewegung entwickeln.

Adresse:

Thermalbad Zurzach Betriebs AG
Dr. Martin Erb-Strasse 11
5330 Bad Zurzach

Text und Bilder: © zvg Thermalbad Zurzach Betriebs AG

Profitieren Sie von 20 % Rabatt

Der Kaufmännische Verband Winterthur hat die Zusammenarbeit mit der Therme Zurzach erneuert. Als Mitglied profitieren Sie von 20 Prozent Rabatt auf einen 3-Stunden-Eintritt. Verwenden Sie dazu den folgenden Promo-Code (nur im Webshop einlösbar):

Promo-Code: AQUA20KVV

Weitere Informationen zu diesem Angebot finden Sie unter:

www.thermezurzach.ch/benefits

Unser Seminarangebot

Seminare 2025

Unser Seminarangebot deckt vielfältige Themen in den Bereichen Führung, Selbstmanagement, Resilienz, Verkaufstraining, Kommunikation und vielen anderen spannenden Gebieten ab. Als KFMV-Mitglied profitieren Sie von CHF 100 Rabatt auf jedes Seminar.

KOMMUNIKATION

Lichter aus, Spot an: Lampenfieber meistern

🕒 Dienstag, 18. November 2025, 8:30 - 16:30 Uhr, Winterthur

SELBSTMANAGEMENT

Mentaltraining – Erfolg beginnt im Kopf

🕒 Montag, 20. Oktober 2025, 8:30 - 16:30 Uhr, Winterthur

KUNDENORIENTIERUNG / VERKAUFSTRAINING

Gehen Sie die Extrameile – mit «wow» Effekten übertreffen Sie Kundenerwartungen, die bleiben

🕒 Donnerstag, 13. November 2025, 8:30 - 16:30 Uhr, Winterthur

Verkaufen mit Glaubwürdigkeit und Sympathie

🕒 Mittwoch, 26. November 2025, 8:30 - 16:30 Uhr, Winterthur

Weitere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter:

www.kfmv-winterthur.ch/seminare



Jetzt anmelden!

Weiterbildungen

Melden Sie sich direkt über unsere Webseite an oder informieren Sie sich an unseren Infoanlässen über die verschiedenen Möglichkeiten.

wirtschaftsschule
kv winterthur

www.wskvw.ch



Sachbearbeiter/in Immobilien-Bewirtschaftung

🕒 Dienstag, 17:30 - 20:45 Uhr und ca. 14 Samstage, 8:00 - 12:45 Uhr
Start: 21. Oktober 2025

Sachbearbeiter/in Personalwesen

🕒 Dienstag, 17:30 - 20:45 Uhr und einzelne Samstage, 8:00 - 15:15 Uhr
Start: 21. Oktober 2025

Fachausweis Sozialversicherungen

🕒 Dienstag, 17:30 - 20:45 Uhr und einzelne Samstage, 8:00 - 15:15 Uhr
Start: 21. Oktober 2025

Dipl. Online Marketing Manager/in (inkl. Social Media)

🕒 Dienstag, 17:30 - 20:45 Uhr
Start: 21. Oktober 2025

Dipl. Event Manager/in (inkl. Sponsoring)

🕒 Mittwoch, 17:30 - 20:45 Uhr - einzelne abweichende Unterrichtstage möglich
Start: 22. Oktober 2025

Fachausweis Digital Collaboration Specialist

🕒 Dienstag, 17:30 - 20:45 Uhr und einzelne Samstage, 9:25 - 15:35 Uhr
Start: 25. Oktober 2025

Payroll Experte/Expertin

🕒 Donnerstag, 18:00 - 21:15 Uhr
Start: 30. Oktober 2025

Digitalisierung in der Weiterbildung: Chancen und Herausforderungen

Der digitale Wandel und neue technologische Entwicklungen sind in vielen Bereichen spürbar – auch in der Weiterbildung. Fabienne Thiemeyer, Bildungsmanagerin und Projektleiterin Weiterbildungen an der Wirtschaftsschule KV Winterthur, erzählt im Interview, welche Bedürfnisse und Veränderungen der digitale Wandel mit sich bringt und wie die WSKVW damit umgeht.

Was beschäftigt Sie aktuell besonders in Ihrer Arbeit?

Fabienne Thiemeyer: «Der digitale Wandel – er prägt meine Arbeit derzeit auf mehreren Ebenen. Inhaltlich beschäftigt mich vor allem die Vielfalt an neuen Bildungsangeboten, die durch die fortschreitende Digitalisierung entstehen und die auf die veränderten Anforderungen des Arbeitsmarkts reagieren. Gleichzeitig stehen wir als Bildungsinstitution vor der Aufgabe, unsere internen Abläufe und Prozesse kontinuierlich an die neuesten technologischen Entwicklungen anzupassen. Es ist spannend zu erleben, wie sich die Erwartungen an die Weiterbildung verändern – und wie wir darauf reagieren können, um unseren Teilnehmenden zeitgemässe und praxisnahe Angebote zu machen.»

Welchen Einfluss hat der digitale Wandel konkret auf die Weiterbildungen?

«Die digitale Transformation und der Einsatz von künstlicher Intelligenz sind derzeit zentrale Themen – auch in der Weiterbildung. Viele Institutionen beginnen, diese Entwicklungen aktiv aufzugreifen und erste digitale Tools gezielt einzusetzen. Das zeigt sich sowohl in der Entwicklung neuer Angebote als auch im Unterricht selbst: Dozierende nutzen KI beispielsweise, um Lerninhalte schneller und individueller aufzubereiten. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach Weiterbildungen, die Menschen gezielt auf den digitalen Wandel vorbereiten.»

Gibt es weitere Trends, die Sie beobachten?

«Ein weiterer Trend, der sich derzeit deutlich abzeichnet, ist die wachsende Nachfrage nach kürzeren und flexibleren Lernformaten. Immer mehr Personen suchen nach kompakten Lern-



Fabienne Thiemeyer ist Bildungsmanagerin und Projektleiterin Weiterbildung bei der WSKVW. Sie verfügt über 15 Jahre Erfahrung in der Leitung verschiedener Bereiche in der Weiterbildung sowie der Konzeption und Umsetzung hochwertiger Weiterbildungsangebote in unterschiedlichen Lernformaten. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung praxisnaher Lernumgebungen, die den Anforderungen zeitgemässer Bildung gerecht werden, inspirieren, nachhaltig wirken und den Wandel in der Bildungslandschaft aktiv mitgestalten.

einheiten, die sich gut in den Berufsalltag integrieren lassen. Auch sogenannte Blended-Learning-Angebote, die Präsenzunterricht mit individuellem Selbststudium kombinieren, sind zurzeit gefragt.»

Wie reagiert die WSKVW auf den digitalen Wandel und das Bedürfnis nach flexibleren Lernformaten?

«An der WSKVW beschäftigen wir uns intensiv mit den aktuellen Entwicklungen. Wir bieten zum Beispiel zusätzlich verschiedene Lehrgänge

an, die komplett online oder mit einem hohen Anteil an Onlineunterricht und Selbststudium durchgeführt werden. Wir merken, dass diese Angebote als Ergänzung zum Unterricht vor Ort sehr geschätzt werden.»

Bieten Sie auch Weiterbildungen an, die sich inhaltlich mit der Digitalisierung beschäftigen?

«Ja, ab Herbst 2025 erweitern wir unser Angebot um zwei Lehrgänge, die gezielt Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt vermitteln. Zum einen bieten wir den Lehrgang «Digital Collaboration Specialist mit eidg. Fachausweis» an. Diese Weiterbildung richtet sich an Berufstätige, die digitale Zusammenarbeit professionell gestalten möchten. Zum anderen haben wir den Lehrgang «AI Business Specialist mit eidg. Fachausweis» in unser Angebot aufgenommen. Dies ist eine neue Weiterbildung von ICT-Schweiz, die sich mit den Anwendungsmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz im Unternehmenskontext beschäftigt.»

Welche Kompetenzen werden in diesen zwei neuen Fachausweisen vermittelt?

«Die Teilnehmenden erlernen ganz unterschiedliche Kompetenzen. Das technische Know-how ist natürlich wichtig und hat einen grossen Anteil in den Weiterbildungen. Aber auch überfachliche Kompetenzen, wie Kommunikation, Zusammenarbeit oder Projektmanagement- und Change-Begleitung, sogenannte Soft Skills, gewinnen an Bedeutung und werden gezielt gefördert.»

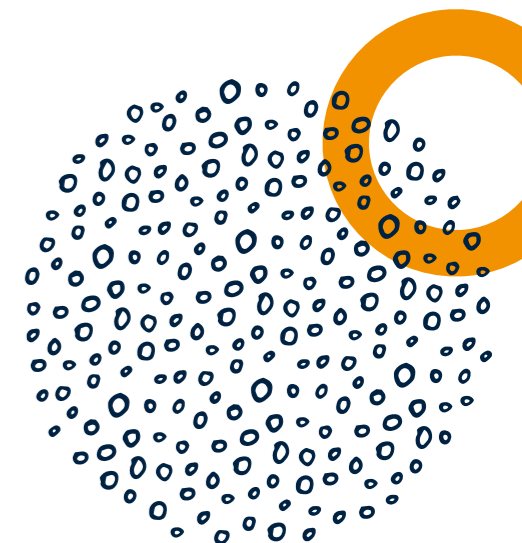
Haben Sie selbst auch eine Weiterbildung in einem digitalen Bereich absolviert?

«Ja, ich habe zwei CAS zu Digital Learning sowie Technology & Media in Education an der ZHAW absolviert. Dabei bin ich auf viele spannende Ansätze gestossen – etwa den Einsatz von Virtual Reality in Lernprozessen oder von Chatbots, die als digitale Lernbegleiter fungieren und individuelle Unterstützung im Lernprozess bieten. Ich kam aber auch zu der Erkenntnis, dass vieles noch im Aufbau und im Wandel ist.»

Wie stehen Sie zum Einsatz von KI in Weiterbildungen?

«Die Möglichkeiten, die neue Technologien für die Weiterbildung bieten, sind heute bereits beeindruckend – sei es durch KI-gestützte Lernsysteme oder adaptive Lernplattformen. Dazu gehören zum Beispiel Systeme, die den Schwierigkeitsgrad von Fragen automatisch anpassen, je nachdem ob die vorangegangenen Fragen richtig oder falsch beantwortet wurden. Gleichzeitig ist noch nicht überall klar, wie diese neuen Tools sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden können. Sowohl bei Dozierenden als auch bei Lernenden bestehen teilweise Hemmschwellen, etwa im Umgang mit neuen Tools oder in der Einschätzung ihres pädagogischen Mehrwerts. Dennoch bin ich überzeugt: Der digitale Wandel in der Bildung ist nicht nur ein vorübergehender Trend, sondern eine tiefgreifende Entwicklung. Es wird darum gehen, Erfahrungen zu sammeln, Konzepte weiterzuentwickeln und Technologien so zu integrieren, dass sie echten Mehrwert für das Lernen schaffen.»

Redaktion: Zoé Diez de la Cortina



Wenn der Kopf raucht und der Timer tickt: Zwei Lernende an den EntrepreneurSkills

An den EntrepreneurSkills in Luzern stellten sich sieben Teams der Herausforderung, in nur fünf Stunden ein komplettes Businesskonzept zu entwickeln. Zwei Lernende der Wirtschaftsschule KV Winterthur waren dabei und berichten über den Wettbewerb, die Herausforderungen und ihre wichtigsten Learnings.

Sieben Teams traten am 22. März 2025 in Luzern gegeneinander an. Ihre Aufgabe war es, unter Zeitdruck eine Geschäftsidee im Bereich Tourismus zu entwickeln. Sie hatten fünf Stunden Zeit, um eine neue Idee zu finden, einen kompletten Businessplan zu erstellen und einen Pitch vorzubereiten. Anschliessend präsentierten sie ihre Idee vor einer Jury, die den Businessplan mit gezielten Fragen auf den Prüfstand stellte.

An diesem Tag in Luzern war auch ein Team aus Winterthur dabei: Die Lernenden Leon Früh und Kesang Tamang von der Wirtschaftsschule KV Winterthur nahmen an der regionalen Berufsmeisterschaft von SwissSkills in der Kategorie «Entrepreneurship» teil. Ziel des Wettbewerbs ist es, Lernenden aus diversen Berufsrichtungen die Möglichkeit zu bieten, sich mit Gleichgesinnten im unternehmerischen Denken und Handeln zu messen. Die Siegerteams der insgesamt sieben Regionalmeisterschaften qualifizierten sich für die Schweizer Berufsmeisterschaft im September 2025 in Bern.

Unseren beiden Lernenden hat es leider nicht für den Sieg in Luzern gereicht. Trotzdem konnten sie viele wertvolle Erfahrungen sammeln, die sie im folgenden Interview mit uns teilen:

Wenn ihr an den Wettbewerbstag der EntrepreneurSkills zurückdenkt: Was ist euch am meisten in Erinnerung geblieben?

Leon Früh und Kesang Tamang: «Zuerst war es etwas hektisch, bis wir plötzlich unsere zündende Idee gefunden hatten. Ab diesem Zeitpunkt waren wir voll fokussiert und sind schnell vorangekommen. Zum Ende hin wurde es nochmal sehr stressig, weil wir die Präsentation



Voller Fokus: Kesang Tamang und Leon Früh an den EntrepreneurSkills in Luzern. (© zvg)

fertigstellen mussten. Es gab Momente, in denen wir uns fast in die Haare gekriegt hätten. Aber dann fingen wir uns wieder und haben gemeinsam weitergemacht. Ein wichtiges Learning daraus war für uns, dass man ein wirklich gutes Team braucht, um in solchen Stresssituationen sein Ziel zu erreichen.»

Welche weiteren Erfahrungen nehmt ihr aus dem Wettbewerb mit?

«Es ist sehr anspruchsvoll, ein Startup zu gründen. Als erstes braucht es Kreativität, um überhaupt eine neue Businessidee zu entwickeln. Weiter gibt es für die Umsetzung sehr viele Aspekte zu beachten: Welche Kundengruppe möchten wir ansprechen? Wie vermarkten wir unser Produkt? Und woher haben wir das Startkapital? Es war sehr herausfordernd, in dieser kurzen Zeit des Wettbewerbs unser ganzes Wissen abzurufen und miteinander zu verknüpfen. Aber es hat uns auch gezeigt, dass wir gemeinsam viel erreichen können. Zudem war es spannend, zu sehen, was die anderen Teams in derselben Zeit auf die Beine gestellt

hatten. Wir fanden, dass alle sehr unterschiedliche, aber gute Businessideen hatten.»

Wie habt ihr euch auf den Wettbewerb vorbereitet?

«Wir wussten nicht genau, was auf uns zukommen wird. Die Aufgabenstellung wurde erst am Wettbewerb selbst bekannt gegeben und es gab keine Aufgaben aus den Vorjahren, die wir hätten anschauen können. Deshalb war es schwierig, sich konkret vorzubereiten. Wir haben uns vor allem über aktuelle Themen aus der Schweiz informiert und uns mit verschiedenen Arten von Startup-Pitches auseinandergesetzt.»

Wenn ihr nochmal teilnehmen würdet, was würdet ihr beim nächsten Mal anders machen?

«Wir würden eine dritte Person mitnehmen, die unsere Fähigkeiten noch weiter ergänzen würde. Es sind nämlich Zweier- und Dreier-teams erlaubt. Wären wir zu dritt gewesen, hätte jemand zum Beispiel schon früher mit der Gestaltung der Präsentation beginnen können. Das hätte uns einiges an Stress am Schluss erspart. Aber allgemein denke ich, dass wir beim nächsten Mal bereits besser vorbereitet wären, weil wir die Erfahrung schon einmal gemacht haben. Wir kennen nun den Ablauf und könnten uns die Zeit besser einteilen.»

Wem würdet ihr die Teilnahme an den EntrepreneurSkills empfehlen?

«Der Wettbewerb ist eine tolle Erfahrung für alle, die sich für unternehmerische Themen interessieren. Zudem bietet er eine gute Möglichkeit, um zu sehen, wo man im Vergleich zu den anderen Gruppen steht. Man muss nicht zu den Schlausten oder den Besten in der Schule gehören, um an den EntrepreneurSkills mitzumachen. Es ist viel wichtiger, dass man kreativ, vernetzt und lösungsorientiert denken kann. Weiter braucht es den Willen, unter Zeitdruck ein Projekt umzusetzen, auf das man danach stolz sein kann.»

Autorin: Letizia Kruppenacher

VOLTA

Elektro und Telecom AG

Gewerbstrasse 4 8404 Winterthur	052 235 08 58
Mettlenstrasse 18 8488 Turbenthal	052 397 23 97

www.volta-winterthur.ch

Grenzenlose Ideenvielfalt aufs Papier gebracht.

 **MATTENBACH**
print und digital mattenbach.ch

Ein herzliches Willkommen

Im August 2025 sind wieder rund 300 junge, angehende Fachkräfte an der Wirtschaftsschule KV Winterthur ins Berufs- und Berufsfachschulleben gestartet. Auch wir durften wieder einen neuen KV-Lernenden in Empfang nehmen. Wir freuen uns auf die drei gemeinsamen Jahre mit Niklas Bürgi.

Weshalb hast du dich für die KV-Lehre entschieden?

Niklas Bürgi: «Ich strebte nach einer vielseitigen Lehre, bei der man administrative Arbeiten erledigt. Ausserdem ist das KV eine sehr gute Grundausbildung, die viele Möglichkeiten eröffnet.»

Auf was freust du dich in den nächsten drei Jahren besonders?

«In den nächsten drei Jahren werde ich viele verschiedene Abteilungen und Tätigkeiten kennenlernen, dabei freue ich mich besonders auf die abwechslungsreichen Arbeiten zwischen den unterschiedlichen Abteilungen. Ich bin sehr gespannt, was in den nächsten Jahren auf mich zukommen wird.»

Wie waren die ersten Arbeitswochen für dich?

«Am Abend vor dem ersten Arbeitstag war ich etwas nervös, doch diese Nervosität löste sich schnell auf. Die ersten Arbeitswochen waren sehr interessant. Ich konnte bereits viel Neues



lernen und freue mich darauf, noch mehr dazuzulernen. Da es relativ viele Informationen waren, war ich am Abend jeweils etwas erschöpft. Ich kann definitiv sagen, dass ich froh bin, hier meine Lehre machen zu dürfen.»

Wie verbringst du deine Freizeit?

«Ich spiele seit vielen Jahren gerne Fussball und gehe gerne nach draussen.»

Gutscheine mit RABATT! EINKAUFEN!

... und nutzen Sie die Gelegenheit, um bei über **150 Detaillisten** einzukaufen!

Vereinigung der Detailfachgeschäfte Winterthur und Umgebung
Kirchplatz 4
8400 Winterthur
052 212 22 40
info@vdw.ch
www.vdw.ch

10 Franken
20 Franken
50 Franken

Geschänk-Guetsche

Wir erfüllen Ihre Bauwünsche

Mit Innovation in die Zukunft

LINEARIS
ARCHITEKTUR & GENERALUNTERNEHMEN

Architektur
Beratung
Planung
Baumanagement

Linearis AG
Hofstrasse 1, 8181 Höri
info@linearis.ch
www.linearis.ch

Impressum

Oktober 2025
63. Ausgabe

Herausgeber
Kaufmännischer Verband Winterthur
Tösstalstrasse 37
8400 Winterthur
+41 52 269 09 09
info@kfmv-winterthur.ch
kfmv-winterthur.ch

Anzeigenverwaltung
info@kfmv-winterthur.ch

kaufmännischer verband
*gemeinsam sind wir zukunfft.
in winterthur.*

Redaktion & Layout
Letizia Krummenacher
Zoé Diez de la Cortina
Marketing und Kommunikation

Marco Thomann
Geschäftsführer

Karriereschritt geplant?

Starten Sie mit einer Weiterbildung durch:

- Sachbearbeitung Rechnungswesen
- Sachbearbeitung Treuhand
- Sachbearbeitung Immobilien-Bewirtschaftung
- Sachbearbeitung Marketing und Verkauf
- Sachbearbeitung Personalwesen
- Sachbearbeitung Sozialversicherungen
- Payroll Experte/Expertin
- Wiedereinstieg Kauffrau/Kaufmann

- Fachausweis Finanz- und Rechnungswesen
- Fachausweis Human Resources
- Fachausweis Sozialversicherungen
- Fachausweis Marketing und Verkauf
- Fachausweis AI Business Specialist
- Fachausweis Digital Collaboration Specialist

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.wskvw.ch/weiterbildung

